

Grün gestalten – aber wie?



- Verwenden Sie möglichst **heimische und bienenfreundliche Pflanzen**. Sie bieten Insekten Nahrung und drängen somit heimische Arten nicht zurück.
- Gestalten Sie Ihren Vorgarten möglichst **naturnah**. Ein naturnaher Garten bietet Abwechslung und macht für viele Tiere den ganz besonderen Reiz einer Garten-"Landschaft" aus.
- Beim Rasen kann beispielsweise die **Schnitthöhe** beim Rasenmäher etwas höher eingestellt werden. Außerdem sollte der Rasen nicht so oft gemäht werden. Das spart Zeit und schafft Raum für Gänseblümchen, Veronika, Klee und viele andere Blütenpflanzen.
- Denkbar ist auch eine „**wilde Ecke**“, die weder gemäht noch betreten wird. Hier lassen Sie höher wachsenden Kräutern (Knoblauchsrauke, Rainkohl) einfach ihren Raum.
- Ebenso können Sie auf **Dünger verzichten**. Lassen Sie totes oder abgestorbenes Pflanzenmaterial als Lebensgrundlage für Lebewesen im Herbst ruhig mal stehen. Auch die Igel werden es Ihnen danken. Diese Klein- und Kleinstlebewesen lockern den Boden auf und sorgen dafür, dass Regenwasser besser versickern kann. So kommt man einem **natürlichen Wasserkreislauf** nahe, welcher zu einer angenehmen Kühlwirkung im Sommer beiträgt.

Beispiele geeigneter Pflanzenarten

Sträucher:

- Hartriegel in Sorten (Cornus mas, etc.)
- Schneeball in Sorten (Viburnum spec.)
- Bartblume (Caryopteris clandonensis)

Steingartenstauden:

- Wolfsmilch (Euphorbia in Sorten)
- Steinkraut (Alyssum in Sorten)
- Fetthenne, -blatt (Sedum telephium und Sorten)
- Steinbrech (Saxifraga in Sorten)
- Glockenblumen (Campanula carpatica/poscharsk.)

Sonstige Bienepflanzen:

- Aster in Sorten
- Sonnenbraut (Helenium in Sorten)
- Sonnenhut (Echinaceae in Sorten)
- Mädchenauge (Coreopsis in Sorten)
- Lein (Linum perenne)

Weitere Informationen

Möchten Sie Ihren Vorgarten klima- und umweltfreundlich (um-) gestalten?

Melden Sie sich einfach über die unten angegebene Email-Adresse oder Telefonnummer.



Erlebnis am Rhein >

NEUSS.DE

Erlebnis am Rhein >

NEUSS.DE

STADT NEUSS

Der Bürgermeister

Amt für Stadtgrün, Umwelt und Klima
Bergheimer Straße 67a

Telefon 02131 90-3316
klimaanpassung@stadt.neuss.de
Telefax 02131 90-3370
www.neuss.de

Klima- und umweltfreundliche Vorgärten

Zurück in die Steinzeit?



Vorgärten spielen eine wichtige Rolle, sie sind die „Visitenkarte des Hauses“. Dementsprechend soll der Vorgarten stets ansprechend gestaltet werden und gleichzeitig leicht zu pflegen sein. Aus diesen Gründen ist in den vergangenen Jahren zunehmend zu beobachten, dass Vorgärten versiegelt oder mit Kies und Schotter angelegt werden. Doch dieser Trend hat zahlreiche negative Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt. Außerdem trägt der Schein eines pflegeleichten Schottergartens.

Der Rückbau von versiegelten Vorgärten und anderen Flächen ist ein wichtiger Beitrag zur Hitzeminderung, Steigerung der Artenvielfalt und Schaffung von Versickerungsflächen.

Hoher Arbeitsaufwand in der Steinwüste

Auch auf einer Schotterfläche bildet sich eine Humusschicht, indem Blätter, Blüten oder anderes organisches Material zwischen die Steine rutschen. Ebenso bildet sich Moos auf den Steinen. Nach einiger Zeit keimen dort Samen. Dadurch fällt mühsame Handarbeit an, um das sprießende Unkraut zu jäten oder die Blätter aufzusammeln.

Als schnelles Mittel gegen unerwünschtes Grün kommen Chemikalien zum Einsatz, welche die Steinödnis weiter befeuern. Die oft verwendeten Formgehölze müssen auch geschnitten werden.

Auswirkungen auf das Klima & die Umwelt

Auch in Neuss kommt es in den Sommermonaten zunehmend zu Hitzewellen, die zum sogenannten „Hitzeeinseleffekt“ führen: Versiegelte Flächen heizen tagsüber deutlich wahrnehmbar auf, geben diese Wärme nachts ab und wirken so einer nächtlichen Abkühlung entgegen. Außerdem fehlen in der Regel große Pflanzen, die Schatten spenden und Luft befeuchten könnten.

Durch den Klimawandel kommt es in Zukunft häufiger zu Starkregenereignissen. Während auf offenen, unversiegelten Flächen das Wasser versickern kann, fließt es auf versiegelten Flächen einfach ab und überflutet so beispielsweise Keller, Souterrainräume oder Straßen.

Durch die fehlenden Pflanzen und Blüten haben viele Kleinstlebewesen, wie z.B. Bienen, Schmetterlinge oder Hummeln weder Nahrung, Unterschlupf noch Kinderstube. Diese Tiere können auch in der monotonen, von industrieller Landwirtschaft geprägten Landschaft nicht überleben und konnten bisher auf (Vor-) Gärten ausweichen.

Zusätzlich wird unter der Schotterfläche oftmals eine Folie oder eine Vliesseicht verlegt, durch die keine Insekten durchdringen können und so das Bodenleben verarmt.

Schottergärten unterstützen also das Insektensterben. Insekten sind Nahrungsgrundlage für Igel, Vögel oder Fledermäuse. Insgesamt sind versiegelte Schottergärten ökologisch wertlos.

Mehr Grün für mehr Lebensqualität

Grüne Vorgärten bieten hingegen viele **Vorteile** und erhöhen deutlich die Lebensqualität:

- Reduzierung der Hitzeentwicklung durch Verdunstung sowie Kühlleistung von Grünflächen und schattenspendenden Pflanzen
- Weniger Abwasser durch Versickerung und Verdunstung
- Gesundere Luft durch Feinstaubbindung und Sauerstoffbildung durch die Pflanzen
- Erhöhte Artenvielfalt durch Schaffung von Lebensräumen für Insekten und anderen Klein-Lebewesen sowie Schaffung einer artenreichen Bodenfauna
- Spiel- und Bewegungsraum für Kinder sowie zur Entwicklung von umweltbewussterem Verhalten

Von Grau zu Grün – aber wie?



Der existierende Schottergarten kann leicht in einen Steingarten umgewandelt werden: Der Kalksteinschotter ist bereits als Basis vorhanden, wird mit sandigem Lehm vermischt und Steingartenstauden werden eingepflanzt oder Saatgut ausgebracht – fertig! Die Pflanzen sind in jedem Gartencenter oder direkt bei Gärtnereien zu erhalten.

Auch ein Austausch des Schotters gegen Mutterboden, ist möglich: Werden beispielsweise mehrjährige Blumenwiesen eingesät, brauchen diese nur ein bis zwei mal im Jahr gemäht werden. Oder ein Bäumchen, Sträucher, Blütenstauden und einjährige Blütengewächse werden gepflanzt. Wie wäre es mit Kräutern: Rosmarin, Thymian, Oregano, Majoran, Salbei, Schnittlauch und viele andere werden wegen ihres Nektars oder der Blütenpollen gerne von den Bienen angefliegen.

Solche Pflanzen erwecken Leben mit Duft und herrlicher Blütenpracht in eindrucksvollen Farben und leisten einen sehr wichtigen Beitrag zur Biodiversität und Artenvielfalt.